

„Teltower Kreisblatt“ erscheint werktäglich. Bezugspreis monatlich RM. 1,80 einjähr. 20 RM. Postanweisung...



Anzeigen II. Preisklasse 10. Verlag und Schriftleitung: Berlin W 35, Hühnerstraße 87. Fernruf 22 09 71.

Teltower Kreisblatt

Tageszeitung für den Kreis Teltow * Amtliches Verfündungsblatt der Kreisverwaltung Teltow

Waffenstillstand im Schangfeng-Gebiet

Das strittige Gebiet im Fernen Osten lohnt keinen Krieg

Moskau, 10. August.

Der japanische Botschafter Shigemitsu hatte Mittwochabend wieder eine dreistündige Unterredung mit dem Außenkommissar Litwinow-Finkelstein. Im Verlauf der Verhandlung wurde folgende Vereinbarung über die Beilegung des Grenzkonflikts im Schangfeng-Gebiet getroffen:

Am 11. August, um 12 Uhr mittags (Ortszeit), sollen die Feindseligkeiten auf beiden Seiten eingestellt werden. Daraufhin sollen bevollmächtigte Militärpersonen beider Seiten zusammenzutreten, um an Ort und Stelle die weiteren Bedingungen für die Beilegung des Grenzstreites festzusetzen.

Der japanische Botschafter Shigemitsu, der Mittwochabend den Vertreter des M.V. in Moskau empfing, erklärte zu dieser Vereinbarung folgendes:

„Ich bin immer dafür eingetreten, daß dieser Konflikt friedlich und im lokalen Rahmen beigelegt werden mußte. Nach der ursprünglichen Auffassung der japanischen Regierung sollte das strittige Gebiet zum Zweck der Einstellung der militärischen Aktionen von beiden Seiten wenigstens teilweise geräumt werden, wobei die unentpömpften Hügel bis zur Liquidierung des Konfliktes als eine Art Niemandland erklärt werden sollten. Die Auffassung der japanischen Regierung, wonach die Einstellung der militärischen Aktion auf Grund der gegenwärtigen Positionen der Truppen die Voraussetzung für eine Regelung des Konfliktes darstelle, findet im wesentlichen ihren Niederschlag in der heutigen Vereinbarung.“

Die Kampfhandlungen bei Schangfeng bereits eingestellt

Moskau, 11. August.

Von Sowjetseite wurde kurz nach Mitternacht ein offizielles Communiqué verbreitet, worin bestätigt wird, daß Außenkommissar Litwinow-Finkelstein und der japanische Botschafter Shigemitsu eine Vereinbarung zur Beilegung des Konfliktes im Schangfeng-Gebiet getroffen haben. Danach sollen, wie bereits gemeldet, die Feindseligkeiten am 11. August, mittags um 12 Uhr Ortszeit (2 Uhr morgens MEZ), auf beiden Seiten eingestellt werden. Die beiderseitigen Truppen sollen vorläufig in den Stellungen verbleiben, die sie am Mitternacht vom 10. auf den 11. August innegehabt haben. Nach der Einstellung der Kampfhandlungen sollen je zwei militärische Vertreter der Sowjetunion und Japans zu einer Kommission zusammenzutreten und die erneute Demarkation der Grenze in dem unstrittigen Abschnitt vorzunehmen. Die sowjetamtliche Verlautbarung fügt hinzu, daß Litwinow-Finkelstein ursprünglich beabsichtigt habe, der gemeinsamen militärischen Kommission einen Vertreter einer dritten Macht als Schlichter zuzuteilen, wogegen Shigemitsu Einspruch erhoben habe. Litwinow-Finkelstein habe weiter dem Verlangen der Sowjetregierung Ausdruck gegeben, daß die Demarkation der Grenze im „gemäß den russisch-japanischen Verträgen“ vorzunehmen sei. Shigemitsu habe jedoch nochmals den Standpunkt der japanischen Regierung vorgebracht, daß die gemeinsame Kommission alles vorhandene Material zur Grenzfrage berücksichtigen mußte.

Wie weiter verlautet, haben beide Seiten ihren Truppen bereits den Befehl zur Einstellung der Feindseligkeiten gegeben.

Generaloberst von Friisch Chef des Art.-Reg. 12

Berlin, 11. August.

Am heutigen Donnerstag findet auf dem pommerischen Truppenübungsplatz Groß-Born die Uebergabe des Art.-Regiments 12 an den durch den Führer und Obersten Befehlshaber der Wehrmacht zum Chef dieses Regiments ernannten Generaloberst Freiherr von Friisch statt. Der Führer hat aus diesem Anlaß folgendes Schreiben an Generaloberst Freiherr von Friisch gerichtet:

„Zu Ihrer Ernennung zum Chef des Artillerie-Reg. 12, die ich in beilegender Urkunde verfügt habe, übermittle ich Ihnen gleichzeitig in dankbarer Würdigung Ihrer hohen Verdienste im Krieg und Frieden meine herzlichsten Glückwünsche.“

Ich gedente bei der heutigen Gelegenheit in besonderem Maße Ihrer rastlosen Arbeit am Wiederaufbau der deutschen Wehrmacht.

Indem ich Ihnen meine besten Wünsche für Ihr persönliches Wohlergehen ausdrücke, verbleibe ich

Ihr Adolf Hitler.

Das Art.-Reg. 12 ist mit Generaloberst Freiherr von Friisch besonders verbunden, weil er in der Nachkriegszeit von 1928/1930 als Kommandeur des Art.-Reg. 2 in Schwernin Mecklenburg gestanden hat. Das Art.-Reg. 12 ist aus dem Art.-Reg. 2 hervorgegangen und hat seine Standorte in Schwernin und in Gülzkow in Mecklenburg.

Die feierliche Regimentsübergabe erfolgt durch den Oberbefehlshaber des Seeres, Generaloberst von Braunschweig, in Gegenwart aller sonst zur Zeit auf dem Truppenübungsplatz Groß-Born anwesenden Truppen und in Gegenwart von Abordnungen des ehemaligen Feldartilleriereg. 60, dessen Tradition das Art.-Reg. 12 weiterführt.

Kranzniederlegung an den Lillenthal-Gedenkstätten

Am 10. August 1896 starb Otto Lillenthal, der in diesem Jahre 90 Jahre alt geworden wäre, an den Folgen eines Schlaganfalls, den er am Vortage bei Gleitflugversuchen in den Söhner Bergen bei Berlin erlitten hatte. Die Lillenthal-Gesellschaft, die nach dem Willen des Reichsministers der Luftfahrt, Generalfeldmarschall Göring, die deutsche Luftfahrtgesellschaft und -technik unter dem Namen dieses Mannes zusammenfaßt, ließ am Grabe Lillenthals, an seinem Denkmal und an der Gedenkstätte am Fliegerberg in Lichterfelde Kränze niederlegen.

Gauamtsleiter Adolf Wigzel †

Der Gauleiter der Kurmark hat folgenden Nachruf erlassen:

Der Gauamtsleiter Parteigenosse Adolf Wigzel ist am Dienstag, dem 9. August 1938, nach langer Krankheit verstorben. Parteigenosse Wigzel gehörte bis zum Juni d. J. als Leiter des Amtes für Beamte zu meinem engeren Mitarbeiterstab. Seine ruhige und kameradschaftliche Art und seine forcierte Arbeitsweise machten ihn zu einem angenehmen und wertvollen Mitarbeiter. Ich werde ihm ein ehrentes Andenken bewahren.

Im Namen aller Mitarbeiter der Gauleitung
Stück,
Gauleiter der Kurmark.

Neun Monate Landarbeit befreit von weiblicher Arbeitsdienstpflicht

Berlin, 10. August.

Zur Durchführung des Vierjahresplanes müssen aus reichende weibliche Arbeitskräfte für die deutsche Landwirtschaft bereitgestellt werden. Obwohl die landwirtschaftliche Tätigkeit allein kein Ersatz des Arbeitsdienstes ist, haben der Reichsminister des Innern und der Reichsarbeitsführer sich damit einverstanden erklärt, daß diejenigen Mädchen über 16 Jahre nicht mehr zur Ableistung der künftigen Arbeitsdienstpflicht der weiblichen Jugend herangezogen werden, die nachweislich vor dem 1. November 1939 freiwillig mindestens 9 Monate Landarbeit geleistet haben. Nähere Auskunft über die Durchführung dieser Anordnung erteilen die Arbeitsämter.

Ein Rotbuch der Antikomintern über die Bolschewisierung der Tschecho-Slowakei

Berlin, 10. August.

Heute übergab die Antikomintern im Rahmen eines ihrer Pressefänge im „Kaiserhof“ das Rotbuch über die Bolschewisierung der Tschecho-Slowakei, „Verrat an Europa“ von Karl Wieh der Öffentlichkeit.

Vor einer zahlreichen Zuhörerschaft von Vertretern von Partei und Staat und der In- und Auslandspresse sprach nach Begrüßungsworten des Presseleiters der Antikomintern Dr. Kommoß Gauleiter Oberregierungsrat Hans Krebs über die außerordentliche Gefahr, die aus der Tatsache des erdrückenden sowjetischen Einflusses auf die Tschecho-Slowakei für ganz Mitteleuropa und den Donauraum erwächst. Diese Gefahr sei noch nie in solcher Klarheit und so eindringlicher Uebersehtheit gezeigt worden wie in dem Buch von Karl Wieh. Deutschland und alle Völker Mittel- und Osteuropas müßten wissen, daß die Zentralen der bolschewistischen Agitation für Mittel- und Osteuropa ebenso wie für alle Donauländer in Prag sind und daß dieser Staat das Aufmarschgebiet des Bolschewismus in agitatorischer, geistiger und militärischer Hinsicht ist. In Prag habe man dem Teufel die Hand zum Ringe gereicht und längst vergessen, was der Sowjetgeneral Brunke so offen sagte: „Die Rote Armee muß bereit sein, in die Offensive überzugehen. Die Basis unserer Offensive wird nicht nur Sowjetrußland, sondern eine ganze Reihe anderer Länder sein. Die Grenzen dieser Front sind durch die Grenzen des Festlandes der alten Welt bestimmt.“

Als weiterer Redner würdigte Eugenius von Schumer-Szerementowski, Mitglied des Verbandes polnischer Literaten und Journalisten, das neue Buch und schilberte die Bedrohung Polens durch die Bolschewisierung der Tschecho-Slowakei. „Uns kam die von der Komintern von der Basis unserer allerersten Nachbarn geführte Aktion nicht gleichgültig sein. Wir haben nicht deshalb unter der Führung des größten polnischen Helden, des Marschalls Josef Pilsudski, mit so großen heldenmütigen Anstrengungen des ganzen Volkes dem bolschewistischen Drang gen Westen ein Ende bereitet, um nun den weiteren marxistischen Aktionen in Ruhe und Besorgnislosigkeit zuzusehen.“

Zum Schluß sprach der Abgeordnete im ungarischen Parlament Dr. Franz Rajnik. Von der Zeit der kommunistischen Herrschaft in Ungarn ausgehend, schilberte er die Entstehung des tschecho-slowakischen Staates, der seine Existenz lediglich dem Diktat der Verfallener „Friedensmacher“ verdanke. Er zeigte ferner an einigen Beispielen aus der jüngsten Zeit, wie die von Prag aus geleitete kommunistische Wühlarbeit gegen Ungarn oft genug mit Militärspionage Hand in Hand gehe und von dieser kaum noch zu unterscheiden sei. Die Gefahr, die aus der Bolschewisierung der Tschecho-Slowakei für alle Nachbarländer erwachse, habe das Wieh'sche Buch in eindrucksvoller Weise gezeigt.

Zweifacher Angriff der Nationalen auf Ciudad Real

Salamanca, 11. August.

In der Estremadura-Front setzten die Nationalen ihre Offensive mit einem von Süden und Westen gegen die Provinz Ciudad Real gleichzeitig vorgetragenen Angriff erfolgreich fort.

Die andalusische Armee rollte die feindlichen Stellungen in einem unermüdeten Angriff auf und rückte zehn Kilometer weit vor. Nach Beilegung einer Reihe wichtiger Stellungen, darunter der Burg Almorox, kam sie bis zehn Kilometer vor die Grenze der Provinz Ciudad Real. Gleichzeitig unternahm die Armee General Saliquets nördlich von

der andalusischen Armee im Abschnitt Herrera del Duque eine Großoffensive. Seine Truppen drangen gleichfalls zehn Kilometer weit in Richtung auf Ciudad Real vor. Viele Gefangene und reiche Beute fielen in die Hände der Nationalen.

In der Ebro-Front setzten die Nationalen ihre Operationen erfolgreich fort und nahmen verschiedene feindliche Stellungen.

Die Nationalen sind nur noch 35 Kilometer von Almaden entfernt, wo sich die weißbekannten Quecksilber-Gruben befinden. Wie allenfalls wurden auch hier die Druckschiffen vor ihrer Befreiung durch die Nationalen von den roten völlig zerstört und die Einwohner auf grausame Weise ermordet.